

Neuberechnung der WIFO-Wechselkursindizes

Seit dem Jahr 1978 verwendet das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung für seine laufende Berichterstattung spezielle effektive Wechselkursindizes zur Beurteilung des Außenwertes der österreichischen Währung¹⁾. Der effektive Wechselkurs einer Währung mißt — vereinfacht ausgedrückt — die Kaufkraft dieser Währung in Devisen. Diese Messung war in Zeiten relativ fixer Wechselkurse vergleichsweise einfach. Änderungen im Wechselkurs einer Währung waren praktisch immer gleichbedeutend mit Abwertungen/Aufwertungen dieser Währung gegenüber allen anderen. Hingegen stehen einander unter den Bedingungen eines Systems weitgehend flexibler Wechselkurse bilaterale Aufwertungen und bilaterale Abwertungen einzelner Währungen gleichzeitig gegenüber. Der Gesamteffekt auf den Außenwert einer Währung ist damit nicht mehr offensichtlich. Es bedarf einer Indexkonstruktion, die die Veränderung der verschiedenen Wechselkurse nach ihrer Bedeutung für den österreichischen Schilling zusammenfaßt. Die in Frage kommenden ausländischen Währungen (bzw. deren bilateraler Wechselkurs zum Schilling) gehen dabei entsprechend einer an Hand der außenwirtschaftlichen Verflechtung eines Landes in einem Basisjahr ermittelten Gewichtung in die Berechnung des Indexwertes ein. Als Basisjahr, das somit die Bedeutung der einzelnen Währungen im für Österreich relevanten Devisenkorb bestimmt, diente bisher das Jahr 1970.

Mehrere Gründe lassen es als notwendig erachten, dieses nun bereits 12 Jahre alte Gewichtungsschema den veränderten Gegebenheiten anzupassen. So war 1970 das System fixer Wechselkurse von Bretton Woods noch weitgehend intakt. Die Schilling/Dollar-Relation betrug im Jahresdurchschnitt noch "historische" 25,85 S, und die Wechselkurse wiesen ein seither nur mehr in Ausnahmefällen anzutreffendes Maß an Stabilität auf. Es kann davon ausgegangen werden, daß die nun schon über ein Jahrzehnt anhaltende Phase relativ starker Wechselkursbewegungen und vor allem die damit verbundenen längerfristigen Verschiebungen in der Wechselkursstruktur nicht ohne Auswirkung auf die Struktur der österreichischen Außenwirtschaftsverflechtung und die internationale Konkurrenzsituation geblieben sind²⁾. Weiters

¹⁾ Vgl. H. Seidel: Der effektive Wechselkurs des Schillings, Monatsberichte 8/1978, und die theoretische Fundierung bei F. Schebeck — H. Suppanz — G. Tichy: Preis- und Wechselkursindizes für den Export österreichischer Halb- und Fertigwaren, Empirica 2/1974.

²⁾ Eine Analyse des österreichischen Außenhandels unter diesem Aspekt bietet J. Stankovsky — E. Walterskirchen —

hat die Entwicklung der Energiepreise zu einer markanten Umschichtung in der Länder- und Warenstruktur des Außenhandels der Industriestaaten geführt. Da alle diese Faktoren mit zunehmender Dauer ihres Einflusses (= Entfernung vom Basisjahr 1970) kumulativ immer stärker an Bedeutung gewinnen, erscheint gerade für eine laufende Beurteilung der Wechselkursentwicklung des Schillings die Verwendung eines möglichst rezenten Basisjahres wichtig. Für die Neuberechnung wurde das Jahr 1979 als Basis herangezogen, weil für dieses Jahr das rezenteste Datenmaterial vollständig zur Verfügung stand.

Im folgenden werden zunächst die Besonderheiten im Konzept der Berechnung von WIFO-Wechselkursindizes knapp zusammengefaßt. Ferner werden die für die Neuberechnung wichtigsten Änderungen im Überblick dargestellt sowie einige ausgewählte Berechnungsergebnisse kurz kommentiert.

Das Konzept der WIFO-Wechselkursindizes: Doppelte Gewichtung zur Erfassung der Exportkonkurrenz auf Drittmärkten

Das WIFO-Konzept zur Berechnung von Indizes für den effektiven Wechselkurs des Schillings orientiert sich primär an deren Verwendung für die Beurteilung der preislichen Konkurrenzfähigkeit österreichischer Güter- und Dienstleistungen. Es eignet sich somit insbesondere für die Zerlegung der real effektiven Wertänderung des Schillings in eine Preis-(Arbeitskosten-) und eine Wechselkurskomponente³⁾. Damit kann die durch Veränderungen der bilateralen Wechselkurse bedingte Beeinflussung der relativen Konkurrenzposition Österreichs auf dem internationalen (Exportkonkurrenz) und dem heimischen Markt (Importkonkurrenz) dargestellt werden.

Zum Unterschied zu anderen üblichen Vorgangsweisen⁴⁾ werden aus diesem Grund bei der Ermittlung

W. Pollan — E. Smeral: Auswirkungen der jüngsten Wechselkursentwicklung auf Außenhandel und Preise, Monatsberichte 10/1981.

³⁾ Für die Berechnung der real effektiven Wertänderung des Schillings wird die nominell effektive Aufwertung/Abwertung um die Inflations-(Arbeitskosten-)differenz zwischen Österreich und seinen im Wechselkursindex erfaßten Handelspartnern bereinigt.

⁴⁾ Die Mehrzahl der international berechneten Wechselkursindizes verwendet entweder nur direkte Gewichte (z. B. die Indizes der Deutschen Bundesbank) oder baut auf dem theoretisch anspruchsvolleren Konzept des Internationalen Währungsfonds (IMF) auf. Die Gewichte des IMF-MERM-Index (MERM = Multilateral Exchange Rate Model) stellen Preis- bzw. Wechselkurselastizitäten dar, die aus einem umfassenden Welthandelsmo-

der einzelnen Währungsgewichte im Devisenkorb bei Industriewaren und im Reiseverkehr auf der Exportseite nicht nur die direkten Exportgewichte (Anteil der Exporte Österreichs in ein Land an den gesamten Exporten Österreichs) herangezogen, sondern zusätzlich sogenannte Drittmarkteffekte berücksichtigt. Diese beruhen auf der Überlegung, daß beispielsweise von einer Veränderung der Schilling/DM-Relation nicht allein die preisliche Konkurrenzposition österreichischer Exporte in die BRD (bzw. der Importe aus der BRD auf dem österreichischen Markt) betroffen ist, sondern zusätzlich auch die Konkurrenzposition österreichischer Exporte gegenüber Exporten der BRD auf Drittmärkten (z. B. in der Schweiz). Erst die Summe beider Komponenten ergibt den Gesamteffekt einer bilateralen Wechselkursänderung in Form von erweiterten Exportgewichten für jede Währung des Devisenkorbs.

Zur Berechnung dieser Drittmarkteffekte wird eine Matrix der Exportverflechtung aller jener Länder herangezogen, die als wichtigste Konkurrenten Österreichs im Exportgeschäft angesehen werden können. Diese Matrix (vgl. Übersicht 5) enthält die Marktanteile jedes Landes als Exporteur von Industriewaren auf allen Absatzmärkten. Berücksichtigt ist aber auch der Teil des Marktvolumens, der aus der Eigenproduktion jedes Landes im Inland abgesetzt wird. Als Ausgangspunkt der Ermittlung dieser Marktanteile dient der Brutto-Produktionswert der Industrie⁵⁾ des jeweiligen Absatzmarktes. Zieht man davon das Exportvolumen dieses Landes an Industriegütern ab, so erhält man den im Inland verfügbaren Teil der Industrieproduktion. Zählt man zu dieser Größe die Importe des Landes an Industriewaren hinzu (= Exporte aller übrigen Länder in dieses Land), dann ergibt sich das für die Berechnung der Marktanteile relevante Marktvolumen des Gesamtabsatzes von Industriegütern. Als Marktanteil jedes Exporteurs in diesem Land gilt dann der Anteil seiner Exporte am Marktvolumen, als Marktanteil des Absatzmarktes (Hauptdiagonale der Konkurrenzmatrix) wird der Anteil des im Inland verbliebenen Teiles der heimischen Industrieproduktion am Marktvolumen bezeichnet. Jeder Exporteur konkurriert daher auf einem bestimmten Absatzmarkt nicht nur mit allen anderen Exporteuren in dieses Land, sondern gleichzeitig auch mit der Industriewarenproduktion des betreffenden Landes.

Auf der Grundlage dieser Konkurrenzmatrix wird das erweiterte Exportgewicht der Währung jedes Landes

dell abgeleitet sind. Im Gegensatz zu anderen Indexkonstruktionen versucht der MERM-Index die umfassendere Frage nach "der" Zahlungsbilanzreaktion infolge von Wechselkursänderungen zu beantworten. Vgl. zur jüngsten Version des MERM-Index J. R. Artus — A. K. McGuirk: A Revised Version of the Multilateral Exchange Rate Model, IMF-Staff Papers 2/1981.

⁵⁾ Ohne Nahrungsmittel (ISIC 311/2), Getränke (ISIC 313) und Tabak (ISIC 314).

Übersicht 1

Schematische Darstellung zur Berechnung der Elemente für die Konkurrenzmatrix Industriewarenexporte¹⁾

	in Mrd S	Marktanteile im Land X in %
Brutto-Produktionswert der Industrie des Landes X	1 000	—
minus Exporte an Industriewaren	250	—
Im Inland verfügbarer Teil der Industrieproduktion des Landes X	750	70,8
plus Importe an Industriewaren		
aus dem Land A	80	7,5
aus dem Land B	130	12,3
aus dem Land C	100	9,4
Marktvolumen für Industriewaren im Land X	1 050	100,0

¹⁾ Die dazu analoge Berechnung der Konkurrenzmatrix Reiseverkehrsexporte erfolgte auf Basis der Nächtigungsstatistiken (Inländer- Ausländernächtigungen) durch das Fremdenverkehrsreferat des Institutes

im Devisenkorb des österreichischen Wechselkursindex durch Summierung über die mit dem direkten Exportgewicht des jeweiligen Absatzmarktes im österreichischen Export multiplizierten Marktanteile des Landes auf allen Absatzmärkten ermittelt. Mit diesem Vorgehen wird erreicht, daß das Ausmaß der Konkurrenzierung österreichischer Exporte auf Drittmärkten von der relativen Bedeutung dieses Marktes im Rahmen der Gesamtexporte Österreichs und gleichzeitig vom Marktanteil der Konkurrenzexporteure (bzw. des Landes selbst) auf diesem Markt abhängt.

Übersicht 2

Schematische Darstellung zur Berechnung von erweiterten Exportgewichten (Marktanteile in %)

Anbieter	Absatzmärkte			Erweiterte Exportgewichte in %
	A	B	C	
Land A	70,0	25,0	7,0	34,00 ¹⁾
Land B	15,0	65,0	10,0	36,25
Land C	15,0	10,0	83,0	29,75
Osterreich ²⁾	30,0	45,0	25,0	100,0

¹⁾ Z. B. erweitertes Exportgewicht des Landes A = 70,0 · 30,0 + 25,0 · 45,0 + 7,0 · 25,0 = 71,25
²⁾ Struktur der österreichischen Exporte (in %) (= direkte Exportgewichte)

Mit Hilfe der so errechneten erweiterten Exportgewichte für Industriewaren und im Reiseverkehr sowie der direkten Gewichte in allen übrigen Bereichen wurde dann der Index bzw. die einzelnen Teilindizes als gewogenes geometrisches Mittel der Wechselkurse (August 1979 = 100) berechnet. Das gewogene geometrische Mittel eignet sich vor allem durch seine Symmetrieeigenschaften für den Bau von Wechselkursindizes. Im Gegensatz zu anderen Konstruktionsformen bewirkt hier eine Abwertung des Schillings gegenüber allen Währungen um 10% die gleiche Indexveränderung wie eine Aufwertung aller

Währungen gegenüber dem Schilling um 10%⁶⁾. Der August 1979 wurde deshalb als Basiszeitpunkt der Wechselkursentwicklung gewählt, weil dadurch auch das arithmetische Mittel der Monatswerte des Gesamtindex als Jahresdurchschnitt für 1979 einen Indexwert nahe am Wert 100 ergibt.

Überblick über die wichtigsten Änderungen der Neuberechnung

Ziel der Neuberechnung der WIFO-Wechselkursindizes war in erster Linie, die notwendige Aktualisierung des Index mit einer erhöhten wirtschaftspolitischen Anwendbarkeit und einer besseren Eignung als ökonomisches Analyseinstrument zu verbinden. Hiefür wurde angestrebt, die außenwirtschaftliche Verflechtung Österreichs in einem möglichst hohen Grad im Gewichtungsschema zu erfassen. Ferner wurde das Prinzip der durchgehenden Konsistenz der Indexkon-

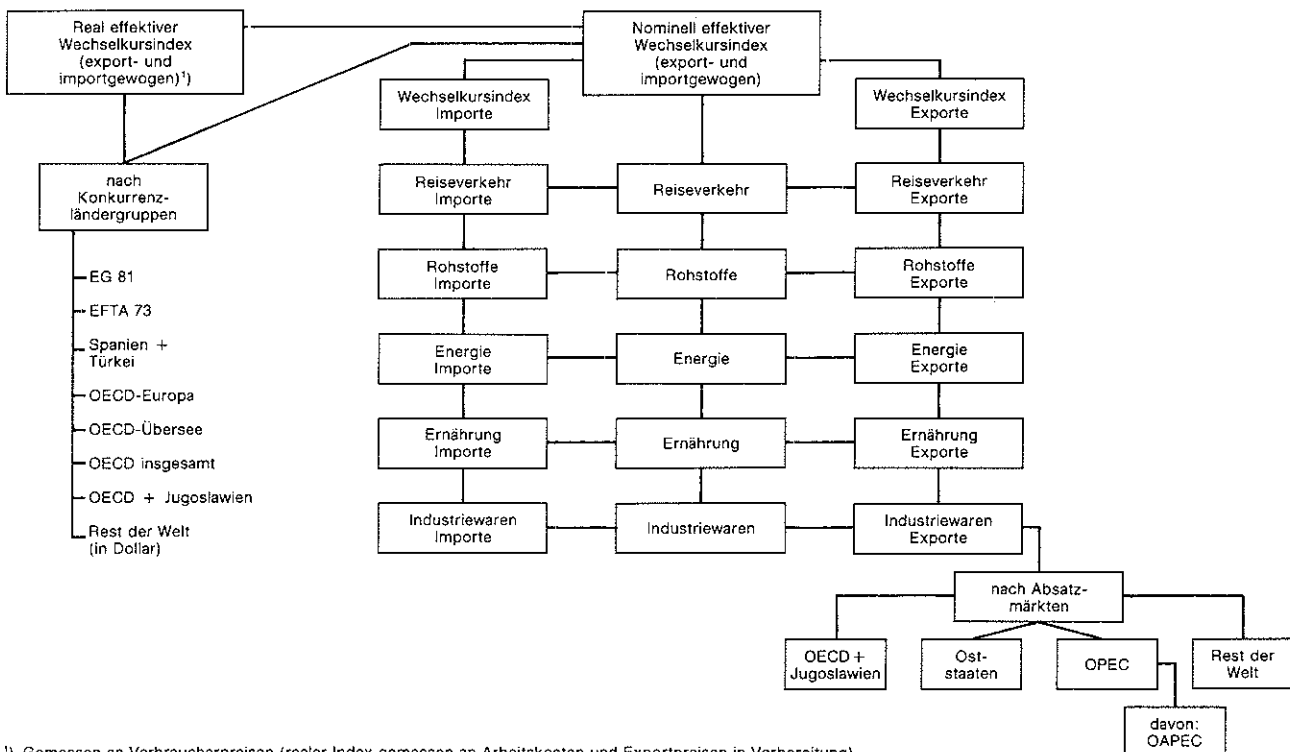
⁶⁾ Das Problem der Symmetrie von Wechselkursänderungen läßt sich vereinfacht am Verhältnis des Schillings zum Dollar verdeutlichen: Ausgehend vom Wechselkurs Schilling je Dollar — auch als Dollarkurs bezeichnet (= S/\$) — bedeutet ein Anstieg von 16 S auf 17 S eine Aufwertung des Dollars gegenüber dem Schilling um 6,25%. Wird hingegen der Schillingkurs des Dollars herangezogen — der dem reziproken Wert des Dollarkurses entspricht (= \$/S) — so bedeutet die gleiche Veränderung des Dollarkurses eine Abwertung des Schillings gegenüber dem Dollar um nur 5,92%

struktion besonders berücksichtigt. Dieses erlaubt es, Gesamtindizes stufenweise in Teilindizes zu zerlegen. Schließlich wurden die Indizes weitgehend der in der Analyse des Außenhandels üblichen Länder- und Warengruppenstruktur angepaßt. Diese Zielsetzungen führten zu folgenden Änderungen in der Berechnung:

1. Das der Indexberechnung zugrundeliegende Gewichtungsschema wurde auf Basis von Außenhandels- und Reiseverkehrsdaten des Jahres 1979 völlig neu erstellt.
2. Neu in die Berechnung einbezogen wurde zusätzlich zu Industriewaren (SITC 5 bis 8) und Reiseverkehr die Länderstruktur des Außenhandels in den Warengruppen Ernährung (SITC 0 und 1), Rohstoffe (SITC 2 und 4) und vor allem Energie (SITC 3).
3. Das Gewichtungsschema baut in allen fünf Teilbereichen auf einer strikten Gliederung in Export- und Importkomponente auf. Jede Bewegung des Gesamtindex bzw. der fünf Gruppenindizes läßt sich somit explizit in ihren gewogenen Beitrag der Export- und Importseite zerlegen. Im Reiseverkehr wurde ebenfalls neben der Exportseite (= Deviseneingänge) die Importseite (= Devisenausgänge) in die Gewichtung aufgenommen.
4. Ausgeweitet wurde die Konkurrenzmatrix für den österreichischen Industriewarenexport, die der Be-

Übersicht 3

System effektiver Wechselkursindizes für den österreichischen Schilling



¹⁾ Gemessen an Verbraucherpreisen (realer Index gemessen an Arbeitskosten und Exportpreisen in Vorbereitung)

rechnung der Drittmarkteffekte dient. Sie umfaßt nun den gesamten OECD-Bereich plus Jugoslawien. Diese 24 Länder konkurrieren mit den Industriewarenexporten Österreichs auf vier Absatzmärkten: OECD plus Jugoslawien, Oststaaten, OPEC-Länder (davon getrennt erfaßt auch die OAPEC⁷⁾ und übrige Länder ("Rest der Welt") Für jeden dieser Exportmärkte wird ein eigener exportgewogener Wechselkursindex berechnet

5. Neu aufgenommen in das Gewichtungsschema wurden Energieimporte aus den Oststaaten und der OPEC sowie die Importe von Rohstoffen und Nahrungsmitteln aus den übrigen Ländern. Entsprechend ihrer Charakteristik als "Welthandelsgüter" gehen diese Kategorien bewertet mit dem Wechselkurs des US-Dollars in den Index ein.
6. Schließlich wird noch die Veränderung des nominell und real effektiven Wechselkurses nach Konkurrenzländergruppen erfaßt. Dadurch erhält man Informationen darüber, gegenüber welchen Ländern bzw. Währungen sich die Konkurrenzfähigkeit Österreichs vor allem geändert hat. Es werden Teilindizes beispielsweise für die EG 81, EFTA 73, OECD-Übersee u. a. berechnet

⁷⁾ OAPEC = Arabische Länder der OPEC

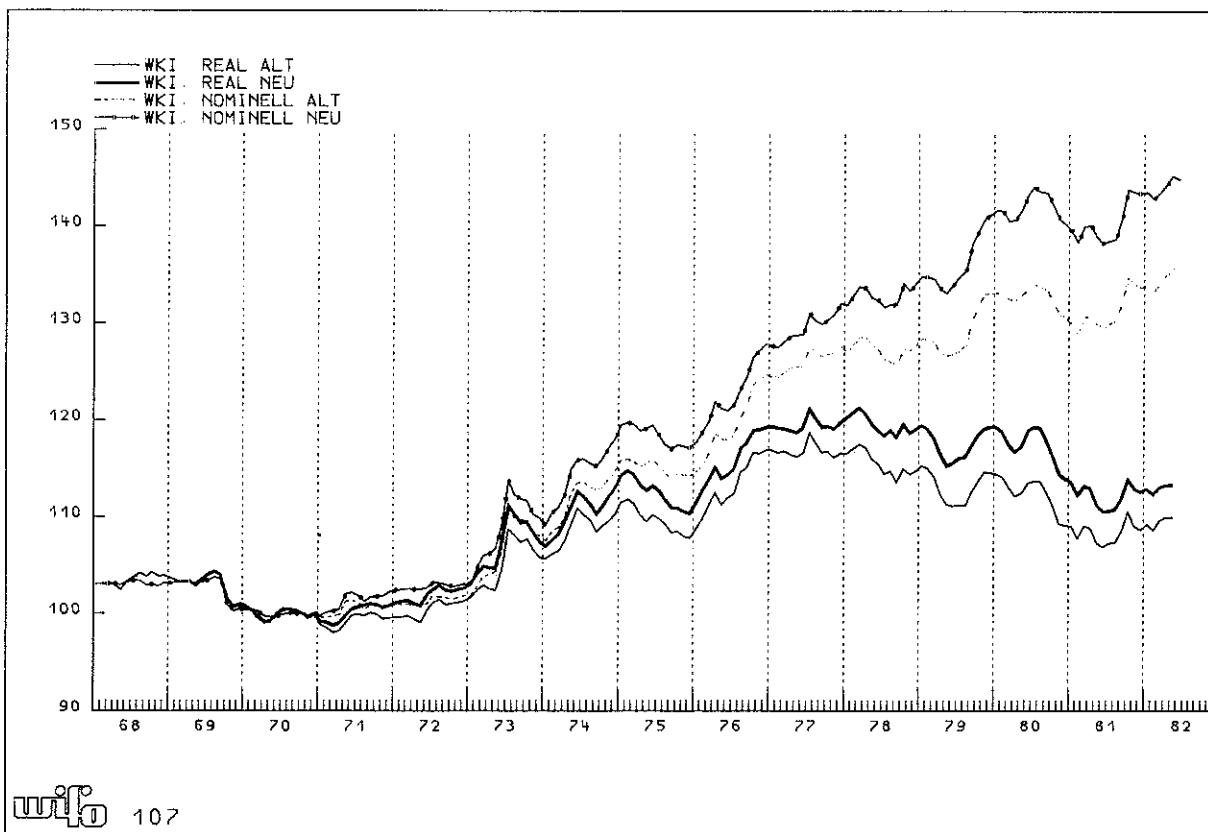
Insgesamt steht somit ein System von effektiven Wechselkursindizes zur Verfügung, das einen großen Teil möglicher Fragestellungen zur Struktur der wechselkursbedingten Beeinflussung der internationalen Konkurrenzposition Österreichs abdeckt. Da das System nach dem Bausteinprinzip aufgebaut ist (vgl. die graphische Darstellung), läßt es sich außerdem im Bedarfsfall beliebig (und konsistent) erweitern, ebenso können aus der Kombination vorhandener Teilindizes für spezifische Fragen neue Indizes gebildet werden

Einige Berechnungsergebnisse

Die Länder- bzw. Währungsgewichte im neuen Wechselkursindex 1979 können nicht direkt mit dem Gewichtungsschema des Index von 1970 verglichen werden — vor allem deshalb nicht, weil die Ausweitung der Zahl von Konkurrenzländern notwendigerweise die Gewichte der bisher berücksichtigten (15) Länder verringert. Im Prinzip läßt sich somit nur das Gesamtergebnis der Revision der Indexgewichte interpretieren, das die Summe von vier Faktoren darstellt: gegenüber 1970 veränderte Außenhandelsstruktur Österreichs, Veränderung der Konkurrenz-

Abbildung 1

Entwicklung des Wechselkursindex nominell und real
(Deflationiert mit Verbraucherpreisindizes, 1970 = 100)



wifo 107

Ländergewichte im Wechselkursindex 1979

Konkurrenzländer	Industriewaren			Ernährung	Energie	Rohstoffe	Reiseverkehr			Gesamtindex		
	Exporte ¹⁾	Importe	Insgesamt				Exporte ¹⁾	Importe	Insgesamt	Exporte ¹⁾	Importe	Insgesamt
	Gewichte in %											
Belgien, Luxemburg	2,54	2,68	2,61	0,83	0,19	1,43	—	—	—	1,72	1,92	1,83
Dänemark	1,19	0,79	0,99	1,47	—	0,54	—	—	—	0,81	0,65	0,73
Frankreich	7,81	5,52	6,64	3,38	0,30	1,61	9,43	3,54	7,30	7,69	4,35	5,97
BRD	34,99	57,46	46,43	24,71	17,53	23,39	48,02	33,76	42,86	38,00	45,50	41,86
Irland	0,18	0,22	0,20	0,13	—	—	—	—	—	0,12	0,15	0,14
Italien	8,14	10,54	9,36	18,65	6,64	29,06	10,10	21,39	14,18	11,66	11,39	11,52
Niederlande	3,42	3,28	3,35	4,47	0,61	5,22	—	2,00	0,72	2,42	3,18	2,81
Großbritannien	7,85	3,48	5,62	1,21	0,23	2,50	10,09	3,51	7,71	7,86	2,99	5,35
Griechenland	0,75	0,07	0,40	2,04	—	0,54	2,24	1,45	1,96	1,13	0,38	0,75
∑ 1: EG 81	66,87	84,02	75,60	56,90	25,50	64,29	79,87	65,64	74,72	71,42	70,51	70,95
Finnland	1,78	0,51	1,13	0,32	—	0,58	—	—	—	1,21	0,39	0,78
Island	0,04	0,01	0,02	—	—	—	—	—	—	0,03	0,01	0,02
Norwegen	1,07	0,34	0,70	1,28	0,04	0,36	—	—	—	0,75	0,32	0,53
Portugal	0,37	0,20	0,28	0,45	—	0,36	—	—	—	0,27	0,17	0,22
Schweden	3,32	2,29	2,79	1,66	—	2,37	—	—	—	2,31	1,74	2,01
Schweiz	5,84	7,84	6,86	4,98	0,95	3,39	7,23	9,36	8,00	6,19	6,68	6,44
∑ 2: EFTA 73	12,41	11,17	11,78	8,69	0,99	7,05	7,23	9,36	8,00	10,75	9,30	10,00
Spanien	1,39	0,30	0,84	2,36	—	0,31	10,09	1,96	7,15	3,51	0,63	2,02
Türkei	0,93	0,03	0,47	2,17	—	0,98	—	—	—	0,63	0,27	0,44
∑ 3	2,32	0,33	1,31	4,53	—	1,30	10,09	1,96	7,15	4,14	0,89	2,47
∑ 4: OECD-Europa	81,59	95,52	88,69	70,12	26,48	72,64	97,19	76,97	89,67	86,30	80,71	83,42
Kanada	0,96	0,17	0,56	0,38	—	2,68	—	—	—	0,66	0,40	0,52
USA	6,83	1,85	4,29	4,60	0,38	5,18	—	13,09	4,74	4,70	3,71	4,19
Japan	5,65	1,79	3,69	0,58	—	0,22	—	—	—	3,76	1,20	2,44
Australien	0,38	0,01	0,19	0,45	—	1,38	—	—	—	0,26	0,18	0,22
Neuseeland	0,06	0,00	0,03	0,32	—	0,27	—	—	—	0,04	0,05	0,05
∑ 5: OECD-Übersee	13,87	3,82	8,76	6,32	0,38	9,73	—	13,09	4,74	9,41	5,54	7,42
∑ 6: OECD insgesamt	95,47	99,34	97,44	76,44	26,86	82,37	97,19	90,06	94,61	95,71	86,24	90,83
Jugoslawien	4,53	0,66	2,56	1,91	1,67	5,09	2,81	9,94	5,39	4,29	2,09	3,16
∑ 7: OECD insgesamt + Jugoslawien	100,00	100,00	100,00	78,35	28,53	87,46	100,00	100,00	100,00	100,00	88,33	93,99
Oststaaten ²⁾	—	—	—	—	33,34	—	—	—	—	—	4,10	2,11
OPEC ²⁾	—	—	—	—	38,12	—	—	—	—	—	4,68	2,41
davon OAPEC ²⁾	—	—	—	—	33,91	—	—	—	—	—	4,17	2,15
Rest der Welt ²⁾	—	—	—	21,65	—	12,54	—	—	—	—	2,89	1,49
Welt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Gewichte im Gesamtindex	49,08	50,92	100,00	—	—	—	63,82	36,18	100,00	48,50	51,50	100,00
	—	—	65,35	3,76	6,33	5,38	—	—	19,19	—	—	100,00

¹⁾ Erweiterte Exportgewichte (einschließlich Drittmarkteffekte) — ²⁾ Mit Dollar bewertet

konstellation auf Drittmärkten, Erweiterung der Konkurrenzländerzahl und Ausweitung der in die Berechnung einbezogenen Warengruppen

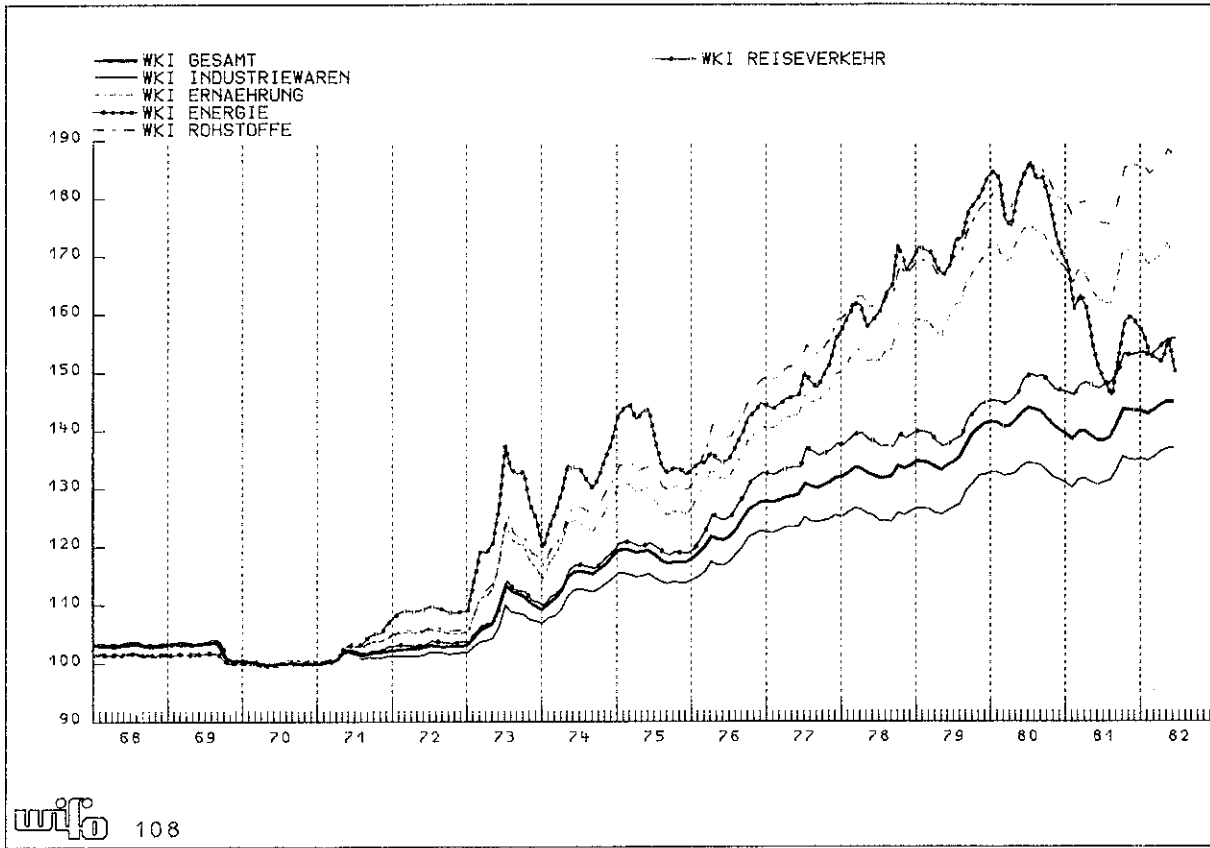
Am deutlichsten tritt von diesen Einzeleinflüssen im Gesamtindex die Zunahme des Dollargewichtes in Erscheinung. Erhielt dieser auf Basis 1970 ein Gewicht von 4,86% zugeordnet, so geht er in den neuen Index mit einem Anteil von 10,2% ein. Diese Verdoppelung seiner Bedeutung ist in zwei Komponenten zu zerlegen. Einerseits hat sich das Indexgewicht der USA von 4,86% (1970) auf 4,19% (1979) verringert. Das geht vor allem auf den Bereich der Industriewaren zurück, in dem die Bedeutung der USA als Konkurrent Österreichs von 5,88% auf 4,29% abgenommen hat. Andererseits gewann durch die Einbeziehung von Energie-, Nahrungsmittel- und Rohstoffimporten aus den Oststaaten, der OPEC und den übrigen Ländern der Dollar rund 6% an Gewicht hinzu. Sein Gesamtanteil am Devisenkorb erhöhte sich dadurch insgesamt

auf 10,2%. In der Indexkonstruktion wurde damit im wesentlichen eine Entwicklung nachvollzogen, die primär von der starken Zunahme der nominellen Energieimporte auf den effektiven Wechselkurs des Schillings ausgeht

Trotz dieser markanten Erhöhung des Dollargewichtes nahm auch das Gewicht der für Österreich besonders wichtigen DM geringfügig zu (auf einen Anteil von 41,86%). Das geht sowohl auf den Bereich der Industriewaren als auch den Reiseverkehr zurück. Relativ stark erhöht haben sich die Gewichte der Italienischen Lira (11,52% gegenüber 9,43%) und des Jugoslawischen Dinars (3,16% gegenüber 1,18%). In beiden Fällen steht das mit der Einbeziehung der Importe im Reiseverkehr (= Auslandsnächtfungen von Österreichern) in den Index im Zusammenhang. Deutlich zurückgegangen sind hingegen die Gewichte von Großbritannien (5,35% gegenüber 10,29%), der Schweiz (6,44% gegenüber 9,77%), von Schweden

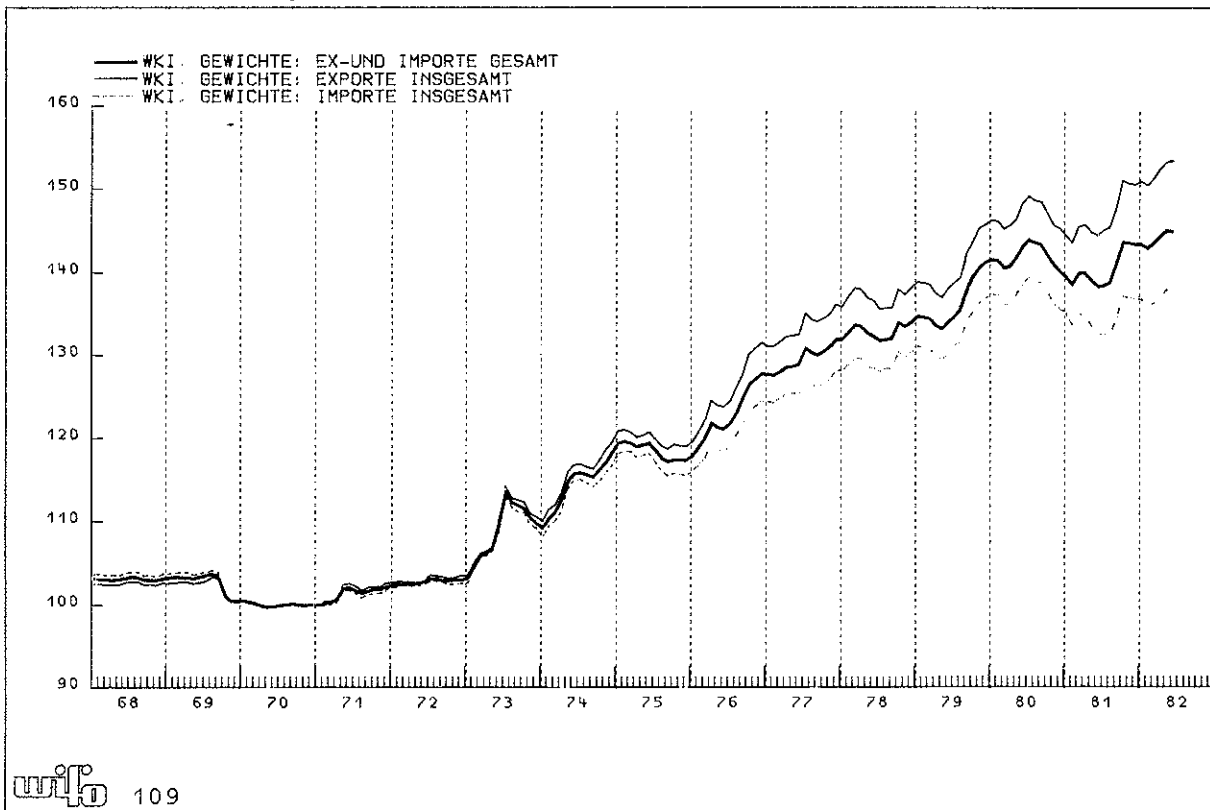
Entwicklung des Wechselkursindex nach Warengruppen (Export- und importgewogen, 1970 = 100)

Abbildung 2

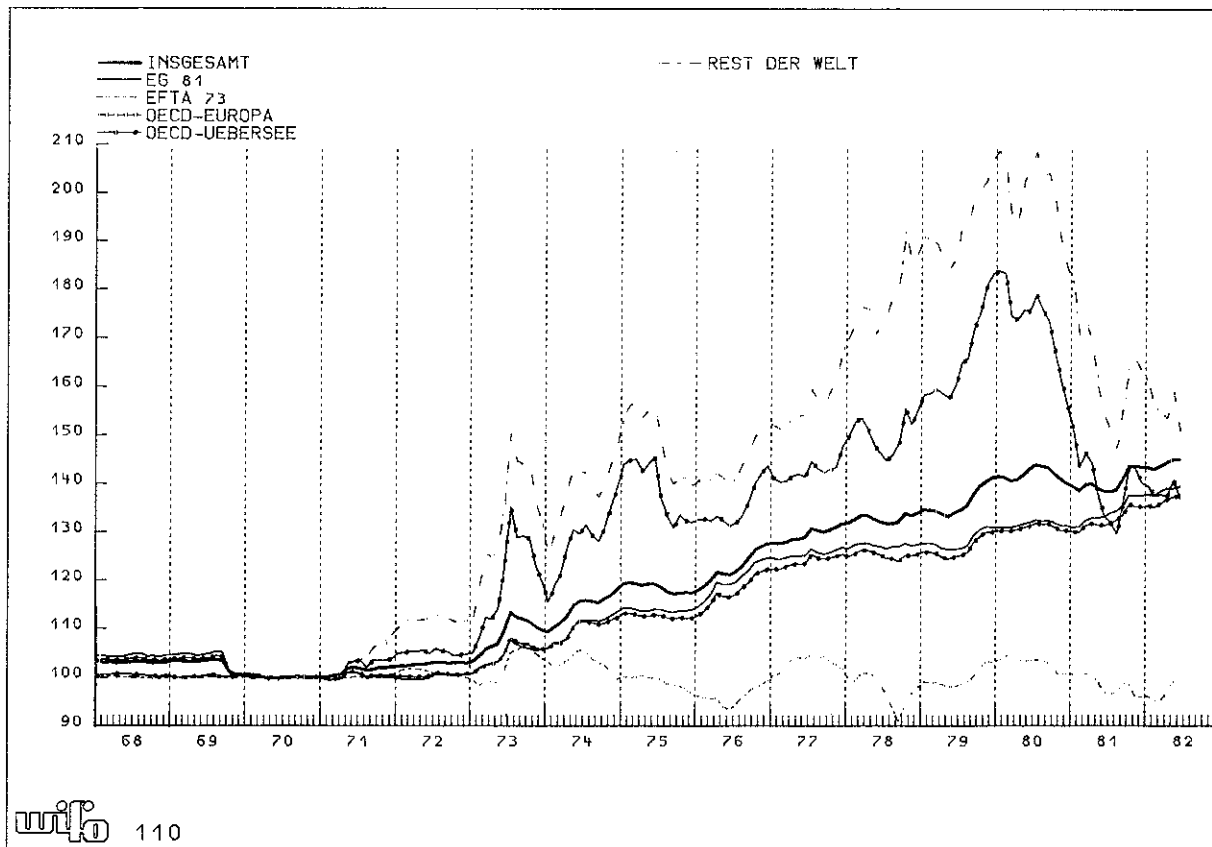


Entwicklung des Wechselkursindex nach Export- und Importkomponente (1970 = 100)

Abbildung 3



Entwicklung des Wechselkursindex nach Konkurrenzländergruppen
(Export- und importgewogen 1970 = 100)



(2,01% gegenüber 3,51%) und von Frankreich (5,97% gegenüber 6,91%). Ursache dafür ist bei den drei erstgenannten Ländern ihre rückläufige Bedeutung als Konkurrenten Österreichs bei Industriewaren⁸⁾. Im Fall Frankreichs verringerte sich das Reiseverkehrsgewicht.

Auf Basis dieser wichtigsten Änderungen im Gewichtungsschema ermöglicht nun ein Vergleich der längerfristigen Entwicklung zwischen altem und neuem Wechselkursindex eine Antwort auf die Frage, inwieweit die Neuberechnung zu einer anderen Einschätzung der Entwicklung des Außenwertes der österreichischen Währung führt. Sowohl nominell wie real zeigt sich eine stärkere Aufwertung des Schillings. Betrag der nominell effektive Aufwertungssatz nach dem Index 1970 von 1970 bis 1981 im Jahresdurchschnitt rund 2,5%, so erhöhte sich diese Rate an Hand des neu berechneten Index 1979 auf 3,1%. Kumulativ bedeutet das gegenüber 1970 — also praktisch gegenüber dem System fixer Wechselkurse — eine um 6,9% stärkere nominell effektive Schillingauf-

⁸⁾ Einen wesentlichen Faktor dieser Verschiebungen stellen Integrationseffekte im Handel mit der EG bzw. die dazu korrespondierenden Desintegrationseffekte gegenüber der EFTA dar

wertung. Real effektiv — gemessen an der Differenz der Verbraucherpreisentwicklung zum gewogenen Durchschnitt der österreichischen Handelspartner — lag die jährliche Aufwertungsrate bei 1,1% (bisher 0,7%)

Eine der Ursachen für diese Unterschiede ist sicher das höhere Gewicht des Dollars im Index. Das wird besonders durch die laut Neuberechnung stärkere Aufwertung des Schillings im Jahr 1980 unterstrichen, der dann aber 1981 ein stärkerer Abwertungseffekt gegenübersteht. Diese Abweichungen gegenüber dem alten Index verlaufen offensichtlich parallel zur Dollarkursentwicklung. Insgesamt läßt sich insbesondere auch für die um das neue Basisjahr 1979 liegende Periode 1977 bis 1981 feststellen, daß die bisherigen Berechnungen — mit Gewichten des Jahres 1970 — die Aufwertungstendenz zweifellos unterschätzt haben.

Von den im Gesamtindex enthaltenen Warengruppen ging der stärkste Aufwertungsdruck seit 1970 vom Bereich Rohstoffe (5,46% im Jahresdurchschnitt) aus. Hingegen folgt die Energie (4,18%) erst nach dem Bereich Ernährung (4,74%). Allerdings geht die langfristig gemäßigte Entwicklung im Energiebereich zu einem großen Teil allein auf das Jahr 1981 zurück

Konkurrenzmatrix der Industriewarenexporte im Bereich OECD + Jugoslawien

Konkurrenz- (Liefer-)länder	Absatzmärkte														Erwei- terte Ex- portge- wichte ¹⁾									
	Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	BRD	Irland	Italien	Nieder- lande	Großbr- tannien	Grie- chen- land	Finland	Island	Norwe- gen	Portugal	Schwe- den		Schweiz	Spanien	Türkei	Kanada	USA	Japan	Austra- lien	Neusee- land	Jugosla- wien
	Marktanteile in %																							
Belgien, Luxemburg	26,043	2,470	2,989	2,155	1,571	1,502	7,376	1,399	1,301	0,722	—	1,308	1,195	1,203	2,127	0,435	0,241	0,123	0,109	0,033	0,160	0,193	0,250	2,527
Dänemark	0,268	44,857	0,126	0,274	0,685	0,108	0,411	0,286	0,271	0,919	—	3,191	0,284	2,563	0,288	0,070	0,028	0,046	0,024	0,015	0,099	0,143	0,133	1,334
Frankreich	12,755	3,259	90,070	2,934	3,131	4,880	3,933	2,244	3,915	1,343	—	1,660	4,250	2,002	4,832	2,328	0,892	0,441	0,267	0,111	0,453	0,388	1,332	6,754
BRD	23,190	16,738	6,414	84,025	7,084	6,964	16,311	3,962	9,685	5,595	—	7,732	6,810	9,392	14,314	2,570	1,888	0,934	0,700	0,305	1,749	1,582	5,635	39,623
Irland	0,370	0,201	0,095	0,102	30,308	0,070	0,201	0,641	0,061	0,057	—	0,003	0,073	0,175	0,068	0,060	0,003	0,048	0,015	0,006	0,058	0,051	0,013	0,217
Italien	4,050	2,417	3,188	2,546	2,309	78,758	2,290	1,484	5,089	0,984	—	1,003	2,755	1,227	4,453	1,364	1,068	0,956	0,270	0,105	0,655	0,571	2,140	8,237
Niederlande	10,953	2,983	1,274	1,823	2,098	1,126	55,658	1,221	1,312	0,967	—	1,468	1,487	1,511	1,395	0,628	0,271	0,999	0,084	0,034	0,257	0,490	0,420	3,686
Großbritannien	7,497	6,225	1,616	1,288	40,776	1,664	4,569	81,678	2,663	3,009	—	4,249	4,412	4,049	8,434	0,919	0,764	1,093	0,401	0,148	2,612	6,143	0,603	7,967
Griechenland	0,072	0,116	0,059	0,105	0,021	0,129	0,087	0,020	66,200	0,044	—	0,018	0,024	0,037	0,024	0,008	0,038	0,007	0,006	0,002	0,007	—	0,037	0,920
Σ 1: EGT 81	59,155	34,407	15,761	11,226	57,674	16,544	35,178	11,257	24,198	13,639	—	20,703	21,290	22,158	35,934	8,381	5,163	3,145	1,875	0,759	5,050	9,571	10,564	71,265
Finland	0,181	1,766	0,101	0,191	0,527	0,068	0,309	0,400	0,238	75,526	—	2,498	0,136	2,905	0,219	0,086	0,151	0,029	0,026	0,010	0,150	0,020	0,026	1,305
Island	—	0,026	0,005	0,007	—	0,003	0,002	0,014	—	0,009	100,000	0,014	—	0,010	0,047	—	—	0,003	—	—	—	—	—	0,040
Norwegen	0,200	2,660	0,070	0,174	0,264	0,077	0,287	0,381	0,349	0,796	—	61,466	0,179	2,151	0,142	0,039	0,059	0,054	0,028	0,018	0,048	0,061	0,037	1,218
Portugal	0,149	0,333	0,086	0,081	0,148	0,098	0,111	0,184	0,072	0,206	—	0,287	70,712	0,322	0,219	0,058	0,003	0,018	0,010	0,003	0,013	0,020	0,004	0,422
Schweden	1,316	9,689	0,377	0,520	1,360	0,411	1,030	0,955	0,664	6,649	—	9,871	1,203	67,155	0,844	0,223	0,115	0,268	0,104	0,042	0,521	0,306	0,398	8,575
Schweiz	1,244	1,634	0,764	1,077	0,706	1,052	0,783	0,681	0,962	0,800	—	0,921	1,633	1,023	57,383	0,447	0,285	0,165	0,116	0,112	0,297	0,316	0,611	6,709
Σ 2: EFTA 73	3,090	16,109	1,403	2,049	3,004	1,708	2,523	2,624	2,276	8,466	—	13,591	3,163	6,412	1,572	0,853	0,613	0,538	0,284	0,184	1,031	0,724	1,076	13,269
Spanien	0,645	0,502	0,776	0,283	0,559	0,588	0,466	0,318	0,659	0,302	—	0,182	2,641	0,216	0,330	88,926	0,187	0,092	0,067	0,022	0,082	0,173	0,084	1,154
Türkei	0,079	0,011	0,008	0,037	0,011	0,055	0,047	0,011	—	—	—	—	—	0,002	0,053	—	32,927	—	0,001	—	—	—	0,009	1,203
Σ 3	0,725	0,513	0,784	0,320	0,569	0,643	0,513	0,329	0,659	0,302	—	0,182	2,641	0,218	0,383	—	88,926	0,092	0,068	0,022	0,082	0,173	0,093	2,357
Σ 4: OECD- Europa ²⁾	62,969	51,029	17,948	13,595	61,248	18,895	38,214	14,210	27,133	22,401	—	34,476	27,084	28,788	37,889	9,234	5,963	3,775	2,227	0,965	7,162	10,469	11,793	66,891
Kanada	0,328	0,159	0,056	0,071	0,337	0,079	0,329	0,346	0,194	0,096	—	0,173	0,284	0,177	0,153	0,064	0,101	74,194	1,550	0,047	0,546	0,531	0,037	0,832
USA	6,459	2,401	1,438	1,254	5,851	1,571	3,739	2,434	1,855	0,958	—	2,079	1,260	2,442	3,144	1,247	0,593	20,647	94,460	1,024	5,250	4,561	0,676	5,313
Japan	1,976	1,407	0,475	0,910	2,182	0,420	1,734	1,141	4,170	0,962	—	1,780	1,227	1,315	1,280	0,518	0,302	1,337	1,711	97,905	4,245	5,837	0,202	2,110
Australien	0,162	0,016	0,011	0,012	0,021	0,041	0,044	0,151	0,017	0,004	—	0,005	0,008	0,027	0,013	0,001	—	0,026	0,024	0,033	82,172	6,122	0,004	0,368
Neuseeland	0,008	0,015	0,002	0,002	0,032	0,024	0,007	0,011	0,006	—	—	0,005	0,006	0,002	0,002	0,005	—	0,006	0,008	0,024	0,606	72,459	—	0,065
Σ 5: OECD- Übersee	8,931	3,998	1,982	2,248	8,423	2,135	5,854	4,084	6,241	2,021	—	4,021	2,787	3,963	4,591	1,834	0,996	22,016	3,293	1,127	10,648	17,051	0,919	8,688
Σ 6: OECD insgesamt	71,900	55,027	19,930	15,843	69,671	21,030	44,067	18,294	33,374	24,422	—	38,497	29,872	32,751	42,481	11,068	6,969	25,791	5,621	2,093	17,811	27,520	12,652	95,579
Jugoslawien	0,037	0,116	0,060	0,131	0,021	0,211	0,075	0,028	0,426	0,052	—	0,036	0,016	0,094	0,137	0,008	0,115	0,015	0,019	0,002	0,017	0,020	87,346	4,421
Σ 7: OECD ins- gesamt + Jugos- lawien	71,937	55,143	19,990	15,975	69,692	21,242	44,142	18,322	33,800	24,474	—	38,534	29,888	32,845	42,617	11,074	7,073	25,806	5,540	2,095	17,828	27,541	12,652	100,000
Österreich ³⁾	2,186	2,146	4,660	41,053	0,278	7,561	3,775	6,597	1,282	1,262	0,030	1,500	0,437	3,865	10,253	0,914	1,262	0,984	3,637	1,093	0,407	0,079	4,938	—

Die Kurszahlen sind Marktanteile der Eigenproduktion des Landes bzw. Anteilsummen einschließlich Eigenproduktion. — ¹⁾ Inklusive Drittmarkteffekte. — ²⁾ Ohne Österreich. — ³⁾ Direktes Exportgewicht.

**Nominell effektiver Wechselkurs des Schillings
Exportgewogen**

	Industriewaren (nach Absatzmärkten)					Insgesamt	Ernährung	Energie	Rohstoffe	Reiseverkehr	Insgesamt
	OECD + Jugoslawien	Oststaaten	OPEC	OAPEC	Rest der Welt						
August 1979 = 100											
1970	73,29	69,43	66,31	66,10	66,51	71,98	63,93	89,60	54,41	75,65	71,76
1971	74,58	71,23	67,32	67,14	67,50	73,31	64,80	90,26	55,96	76,37	72,94
1972	75,72	72,46	67,97	67,62	68,27	74,42	65,67	91,02	57,43	77,07	73,98
1973	79,93	77,00	74,51	73,99	75,23	78,97	71,67	91,86	63,52	80,73	78,42
1974	83,83	82,11	80,33	80,09	80,94	83,25	77,04	94,44	69,95	84,77	82,81
1975	86,87	85,55	84,58	84,12	85,67	86,51	80,17	97,08	74,04	87,69	86,03
1976	90,07	88,91	88,04	88,01	87,94	89,68	86,29	98,05	83,29	92,65	90,06
1977	95,22	94,35	93,54	93,57	93,00	94,88	93,40	100,08	91,43	98,84	95,69
1978	97,85	97,10	95,87	95,74	95,04	97,47	97,38	99,68	96,64	100,70	98,25
1979	100,48	100,72	100,91	100,88	100,87	100,56	100,88	100,32	100,96	101,06	100,71
1980	105,30	106,06	104,69	105,01	104,30	105,31	105,72	105,27	108,34	105,07	105,42
1981	104,94	104,61	96,96	98,21	93,36	103,74	106,50	107,83	114,54	106,90	105,19

In diesem Jahr drückte der steigende Dollarkurs den Indexwert der Energie bis nahezu auf das Niveau des Jahres 1975. Da die durchschnittliche Aufwertungsrates im Reiseverkehr (3,70%) ebenfalls über der des Gesamtindex (3,13%) lag, wurde der nominell effektive Aufwertungstrend nur von den Industriewaren (2,57%) gedämpft. Dazu trugen in dieser quantitativ wichtigsten Warengruppe die im Vergleich zum Gesamtindex überdurchschnittlichen Gewichte stabiler

Währungen, vor allem der DM, bei. Daß die DM auf der Importseite mit rund 57% eine erheblich größere Bedeutung hat als auf der Exportseite (35%), ist außerdem ein wesentlicher Grund dafür, daß insgesamt der importbestimmte Aufwertungsbeitrag (2,7%) niedriger ist als die Exportkomponente (3,5%).

Schließlich soll noch auf die zusätzlich verfügbaren Informationen durch die Indexgliederung nach Konkurrenzländergruppen hingewiesen werden. In Relation zur Veränderung des Gesamtindex hat sich bis

Übersicht 7

**Nominell effektiver Wechselkurs des Schillings
Importgewogen**

	Industriewaren	Ernährung	Energie	Rohstoffe	Reiseverkehr	Insgesamt
August 1979 = 100						
1970	85,43	60,89	55,71	62,78	65,73	75,92
1971	85,42	62,68	57,40	64,26	67,58	76,67
1972	85,38	64,72	61,07	66,53	69,85	77,81
1973	87,93	71,25	70,64	73,30	75,18	82,24
1974	91,60	74,87	73,97	76,41	79,69	85,98
1975	93,56	78,72	78,86	80,61	83,41	88,83
1976	96,08	81,03	78,08	81,55	87,66	91,07
1977	99,67	87,23	84,18	87,52	93,78	95,63
1978	99,55	94,03	93,61	94,66	97,40	98,00
1979	100,58	99,64	100,27	99,94	100,71	100,47
1980	103,66	106,45	103,97	104,54	107,18	104,35
1981	104,03	101,25	89,31	96,77	107,92	102,20

Übersicht 8

**Nominell effektiver Wechselkurs des Schillings
Export- und importgewogen**

	Industriewaren	Ernährung	Energie	Rohstoffe	Reiseverkehr	Insgesamt
August 1979 = 100						
1970	78,54	61,74	57,77	58,54	71,90	73,87
1971	79,24	63,27	59,42	60,06	73,06	74,84
1972	79,81	65,05	62,96	61,91	74,37	75,92
1973	83,41	71,37	72,06	68,34	78,67	80,37
1974	87,40	75,48	75,36	73,18	82,90	84,43
1975	90,03	79,13	80,11	77,33	86,11	87,46
1976	92,88	82,49	79,44	82,39	90,81	90,57
1977	97,29	88,94	85,30	89,41	96,98	95,66
1978	98,53	94,97	94,05	95,62	99,49	98,12
1979	100,57	99,99	100,27	100,44	100,93	100,59
1980	104,47	106,24	104,07	106,37	105,83	104,87
1981	103,88	102,71	90,60	105,07	107,27	103,64

Übersicht 9

**Effektiver Wechselkurs des Schillings nach
Konkurrenzländergruppen
Export- und importgewogen**

	Insgesamt	EG 81	EFTA 73	OECD-Europa	OECD-Übersee	OECD insgesamt + Jugoslawien	Rest der Welt ¹⁾
August 1979 = 100							
<i>Nominell</i>							
1970	73,87	78,63	100,92	79,51	60,27	75,58	51,73
1971	74,84	78,69	100,90	79,75	61,50	76,45	53,58
1972	75,92	78,72	101,91	79,89	63,36	77,26	57,85
1973	80,37	82,19	103,42	83,23	72,30	81,18	68,77
1974	84,43	86,73	104,01	87,27	77,16	85,32	71,68
1975	87,46	89,53	100,08	89,46	83,57	88,18	76,94
1976	90,57	94,45	97,04	93,59	81,44	91,70	74,60
1977	95,66	98,69	103,92	98,53	85,91	96,68	80,98
1978	98,12	100,06	98,40	99,60	90,59	98,52	92,21
1979	100,59	100,82	100,73	100,69	100,18	100,62	100,16
1980	104,87	103,52	103,92	104,05	104,49	104,96	103,49
1981	103,64	105,54	99,31	105,39	84,46	105,03	84,25

Real, gemessen an den Verbraucherpreisen

1970	86,14	88,30	105,51	90,53	69,98	88,49	56,60
1971	86,26	87,63	103,43	89,83	71,29	88,40	58,88
1972	87,81	88,14	104,17	90,30	75,19	89,48	65,43
1973	92,20	91,67	104,79	93,56	85,23	93,14	78,73
1974	95,18	95,75	104,23	96,97	86,36	96,17	80,98
1975	96,89	97,51	100,01	97,99	91,97	97,61	86,40
1976	99,68	102,02	98,97	101,77	89,59	100,70	85,00
1977	102,87	104,41	106,45	104,81	92,93	103,65	91,40
1978	102,93	104,02	100,24	103,75	95,32	103,11	100,14
1979	101,23	101,35	101,18	101,27	100,72	101,21	101,41
1980	101,16	100,73	103,56	101,11	100,41	101,36	98,21
1981	96,64	100,18	97,22	99,77	79,71	98,03	77,38

¹⁾ Entspricht der Kursentwicklung des Dollars

1980 vor allem die Konkurrenzposition Österreichs gegenüber Exporteuren aus OECD-Übersee verschlechtert. Da der Index für den Rest der Welt allein den Aufwertungseffekt gegenüber dem Dollar — für Importe von Welthandelsgütern (Energie, Rohstoffe, Nahrungsmittel) — mißt, hat sich dieser am stärksten erhöht. Die Aufwertungstendenz gegenüber den Konkurrenten aus der EG bzw. aus dem Gesamtbereich OECD-Europa ist dagegen unterdurchschnittlich verlaufen. Dennoch hat sich die Konkurrenzposition Österreichs wechselkursbedingt auch relativ zu diesen Ländern seit 1970 jährlich um mehr als 2,5% nominell effektiv verschlechtert. Gegenüber dem EFTA-

Block überwiegt hingegen längerfristig die Abwertungstendenz leicht. Real effektiv erreichte die Aufwertung gegenüber der EG-Konkurrenz (1,15%) nahezu das Niveau von jener gegenüber den Ländern in OECD-Übersee (1,19%). Zusätzlich lassen die markanten Verschiebungen in den Konkurrenzländergruppenindizes des Jahres 1981 erkennen, daß die überwiegend vom Dollar getragene wechselkursbedingte Verbesserung der österreichischen Konkurrenzposition durch Aufwertungen gegenüber EG bzw. OECD-Europa teilweise kompensiert wurde.

Peter Mooslechner